

**Zeitschrift:** Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie =  
Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista  
svizzera di geografia

**Band:** 14 (1959)

**Vereinsnachrichten:** Gesellschaftstätigkeit - Activité des sociétés

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 07.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

1:10 000, 71x60 cm, 4 Farben; Biel 1:10 000, 70x51 cm, 5 Farben; Genève et ses environs 1:10 000, 24x18 cm, 6 Farben; Exkursionskarte Horgen, Oberrieden und Umgebung 1:10 000, 98x69 cm, 6 Farben; Übersichtskarte der Gemeinden Egnach und Salmsach 1:15 000, 49x49 cm, 4 Farben; Skitourkarte Bivio-Oberhalbstein 1:50 000, 42x39 cm 6 Farben; Wander- und Skikarte SOB 1:75 000, 53x38 cm, 10 Farben; Schülerkarte des Kantons St. Gallen 1:125 000, 58x68 cm, 12 Farben; Schulkarte des Kantons Zürich 1:150 000, 52x70 cm, 14 Farben; Straßenkarte der Schweiz 1:350 000, 102x70 cm, 5 Farben; Straßenkarte der Schweiz 1:500 000, 71x46 cm, 6 Farben; Touristenkarte der Schweiz 1:750 000, 48x36 cm, 5 Farben; Strassenkarte der Schweiz 1:900 000, 42x29 cm, 4 Farben; Meliorationspläne Eglisau 1:15 000, 42x72 cm, 5 Farben; Meliorationspläne Berg-Buch am Irchel 1:22 000, 42x59 cm, 6 Farben; Hochspannungsanlagen im Kt. Zürich 1:100 000, 63x83 cm, 5 Farben; Geologische Tafeln Schamserdecke 1:50 000, 94x86 cm, 9 Farben; Tessiner Alpen 1:200 000, 94x86 cm, 9 Farben.

Diverse Verlage: Kantonskanzlei Zug: Kanton Zug 1:25 000; Lehrmittelverlag Fribourg: Schulkarte des Kantons Fribourg 1:100 000; Lehrmittelverlag des Kantons Baselstadt und Land: Schulkarte der Kantone Baselstadt und Baselland 1:75 000; AGFA AG (Agfa-Photo-AG, Zürich): 6 Pässe-karte; Tessin I, II, Zentralschweiz, Zürichsee; Castrol AG, Zürich: Castrol-Autokarte der Schweiz 1:500 000; Libreria Colombi, Bellinzona: Exkursionskarte Locarno-Ascona 1:35 000; JUWO-Check-Vereinigung, Zürich: JUWO-Reisekarte der Schweiz 1:400 000; Maestrani, Schweizer Schokoladen-AG., St. Gallen: Atlas der Schweiz 1:200 000; Verkehrsbüro Interlaken: Übersichtskarte für Auto-mobilausflüge ab Interlaken 1:500 000 (Nach gefl. Mitteilung der Eidg. Landestopographie).

## GESELLSCHAFTSTÄTIGKEIT — ACTIVITÉ DES SOCIÉTÉS

**Verein Schweiz. Geographielehrer. I. Zur Vorbereitung des Vorstandswechsels im Herbst 1959.** Die Jahresversammlung des VSGg beschloß 1957 in Baden, daß mit der Neuwahl des Vorstandes auch die Delegierten in den Kommissionen neu zu wählen oder zu bestätigen sind. Im vergangenen Herbst ist sodann in Basel der kommende Vorortwechsel gründlich vorbereitet worden. Zur Orientierung diene folgende Zusammenstellung: *a. Der abtretende Basler Vorstand 1956/59.* Dr. K. BÖS-GER, Präsident; Dr. F. LEU, Sekretär; E. BIEDERMANN, Kassier; Dr. G. SPRECHER und Dr. A. STEINER, Beisitzer. — *b. Der von der Basler Jahresversammlung 1958 vorgeschlagene und 1959 definitiv zu wählende Zürcher Vorstand.* Dr. H. BERNHARD, Präsident; Dr. W. NIGG, Sekretär; Dr. P. BRUNNER, Kassier; Dr. H. HOFER, Dr. H. INHELDER. — *c. Bisherige Vertreter des VSGg in den Kommissionen.* Forschungskommission des VSGgG: Dr. W. KUHN, Bern; Lehrmittelkommission: Dr. H. WINDLER, Reinach BL; Lichtbildkommission: Dr. R. MERIAN, Zürich; Redaktionskommission der GH: Dr. P. KÖCHLI, Bern; Auslandkorrespondent des VSGg: Dr. P. BRUNNER, Winterthur. — *II. Mitgliederbeiträge und Abonnement «Geographica Helvetica».* Der Jahresbeitrag 1959 beträgt wiederum Fr. 4.50 (Kollegen im Ruhestand oder mit mehr als 25 Jahren Mitgliedschaft sind beitragsfrei). Das Jahresabonnement der «Geographica Helvetica» kostet für unsere Mitglieder statt Fr. 16.— bloß Fr. 12.—. Alle Mitglieder, welche die Zeitschrift zum verbilligten Preis beziehen wollen, überweisen dem Kassier mit dem Jahresbeitrag zugleich den Abonnementsbetrag, zusammen also Fr. 16.50. Bisherige Abonnemente werden — ohne sofortigen Gegenbericht — erneuert. *III. Stumme Karte der Schweiz.* Auf unsere Anfrage hin erklärte sich die Landestopographie bereit, die *stumme Karte der Schweiz* im Format A<sub>8</sub> mit Landesgrenzen neu herauszugeben, falls genügendes Interesse vorhanden ist. Stückpreis —.45 bei Abnahme von mindestens 1000 Ex., bzw. —.40 bei Abnahme von mindestens 2000 Ex. — Um die Landestopographie über die ungefähre Nachfrage orientieren zu können, bitten wir alle Interessenten, ihren *voraussichtlichen Bedarf bis 31. März 1959* zu melden an Herrn Dr. F. LEU, Krachenrain 52, Basel. Wir werden zu gegebener Zeit mitteilen, ob eine neue Auflage zustandekommt. sig. Dr. K. BÖSGER, Präsident

**Schweiz. Geomorphologische Gesellschaft.** An der Jahresversammlung der Schweiz. Geomorphologischen Gesellschaft, die Sonntag, den 1. Februar 1959 in Schwyz stattfand, trat der Präsident, Dr. R. NERTZ (Basel) nach sechsjähriger Amtsdauer statutengemäß vom Vorsitz zurück. Er konnte seitens der Anwesenden den Dank für eine vielfältige Arbeit und die an den Tag gelegte Initiative entgegennehmen. Zu seinem Nachfolger wurde Dr. E. SCHWABE (Bern) bestimmt; ihm zur Seite stehen als Vizepräsident Prof. Dr. H. ANNAHEIM (Basel), als Sekretär Dr. H. HOFER (Bern), als Quästor Dr. E. BUGMANN (Klingnau). Der weitere Vorstand setzt sich inskünftig, außer den genannten vier Mitgliedern des engern Ausschusses, aus den Herren Dr. O. BÄR (Zürich), Dr. M. BIDER (Basel), Dr. A. BÖGLI (Hitzkirch), Dr. R. MERIAN (Zürich) und Prof. Dr. MOREAU (Freiburg) zusammen.

An die Versammlung schlossen sich eine Fahrt ins Muotatal und ein Besuch des vordern, ausgebauten Teils des Höllochs unter der anregenden und fachkundigen Führung von Dr. A. BÖGLI an. — Das Programm für 1959 sieht eine Pfingstexkursion unter Leitung von Dr. GERMAN (Tübingen) ins Gebiet der Rhein-Endmoränen nördlich des Bodensees, sodann am 7./8. November, anlässlich der Amtsübergabe im Verband Schweiz. Geographischer Gesellschaften, eine wissenschaftliche Tagung zur Gegenwarts-morphologie mit internationaler Beteiligung in Basel vor.

**Pfingstexkursion in die Rhein-Endmoränenlandschaft.** Die Schweiz. Geomorphologische Gesellschaft bereitet für die drei Tage vom 16. bis 18. Mai 1959 (Pfingstsamstag bis -montag) eine Exkursion ins Gebiet der Rhein-Endmoränen nördlich des Bodensees, unter der Führung von Dr. R. GERMAN (Tübingen) vor, an der auch weitere Interessenten herzlich willkommen sind. Ziel: Studium der äußern Jung-Endmoränen bei der Schussenquelle und am Federsee, im Wurzachener Becken und an der Iller. Übernachten jeweils in Biberach. Die Kosten (Übernachten, Verpflegung vom Samstagabend bis Montagmittag, Fahrten) belaufen sich ab und bis Friedrichshafen auf ca. 45.— bis 50.—. Für die Zu- und Rückfahrt nach Möglichkeit Kollektivbillet.

**Anmeldung:** Interessenten sind gebeten, sich bis spätestens Ende April mit Dr. E. SCHWABE, Weltstrasse 56, Bern, in Verbindung zu setzen.

## LANDESPLANUNG — PLANIFICATION RÉGIONALE

**Aus der österreichischen Planung** Die Österreicher haben in der kurzen Zeit ihrer regionalplanerischen Tätigkeit bereits sehr wertvolle Arbeit geleistet. Davon zeugen nicht allein wichtige Planungswerke selbst wie die Bestrebungen zur Aktualisierung von Industriegebieten, zur Sanierung «unterentwickelter» Gebiete, einzelne Orts- und Regionalplanungen (Wörthersee, Wien, Marchfeld usw.), sondern vor allem die Organisationen, die erkennen lassen, daß dem Planungsgedanken in unserem Nachbarlande alle Beachtung geschenkt wird. Wenn H. WENGERT kürzlich in einem Vortrag «Aufgaben und Organisation der Landesplanung» zwar noch sagen mußte: «Die Einführung von Landesplanung und Raumordnung als reguläre Staatsaufgaben wird auf die Dauer auch in Österreich nicht umgangen werden können», so deutete er damit an, daß in seiner weitem Heimat offenbar wie vielerorts — nicht zuletzt bei uns — dem für Existenz von Mensch und Landschaft entscheidenden Anliegen der Landschaftsplanung noch keineswegs die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt wird. Das Bestehen einer «Gesellschaft zur Förderung von Landesforschung und Landesplanung» (seit 1928) und eines Instituts für Raumplanung in Wien (seit 1957), beweist andererseits, daß die ihr gestellten Aufgaben klar erkannt sind. Vom Wirken der erstern überzeugen vor allem die «Berichte zur Landesforschung und Landesplanung». Sie entsprechen etwa dem schweizerischen «Plan» und vermitteln, seit der Gründung der Gesellschaft (anfänglich Arbeitsgemeinschaft österreichischer Landesplaner) herausgegeben, wertvollstes Dokumentationsmaterial und grundsätzliche Gedanken der aktiven Planer. Daß wirklich das Gesamtproblem anvisiert ist, belegen aus dem Jahrgang 1958 etwa die Aufsätze «Das Leitbild in der Raumordnung» von E. DITTRICH, «Industriestandort und Raumplanung» von R. WURZER (der auch die einschlägigen schweizerischen Arbeiten kritisch würdigt), «Lokalverwaltung und örtliche Selbstverwaltung heute» von W. JUNGWIRTH, «Die bayerische Landesplanung» von W. GUTHSMUTHS, «Die Stellung der Landwirtschaft in der Landesplanung und Raumordnung» von W. KAHLER, «Die Bedeutung der Bodenkunde für wirtschaftliche Planungen» (die an gegenwärtig laufende Bestrebungen zur umfassenden Bodenkartierung in der Schweiz erinnert), «Landesplanung und Naturschutz» von H. WENGERT, «Raumordnung und Kulturtechnik» von O. H. MÜLLER, «Fernstraßenprobleme in Kärntner Sicht» von M. SCHMID oder «Ordnungsprobleme der Volkszählung im Hinblick auf die Erfordernisse der Raumforschung und Wirtschaftspraxis» von E. M. MEIXNER, die zudem zeigen, daß die österreichischen Landesplaner auch die Vorgänge im Ausland aufmerksam verfolgen. Der kürzlich erschienene «Tätigkeitsbericht 1957 des Instituts für Raumplanung Wien» schließlich, der neben administrativen Notizen eine dankenswerte Übersicht über die 1951 begründete «Arbeitsgemeinschaft für Raumforschung und Planung», aus der sich das Institut entwickelte, enthält, belegt, daß über die lockere Organisation der Gesellschaft hinaus bereits ein Arbeitsinstrument geschaffen werden konnte, das, regionale und nationale Belange der Planung gleichermaßen berücksichtigend, systematisch «die Bedingungen, Tendenzen und Probleme der räumlichen Entwicklung untersucht» und «Vorschläge zur bestmöglichen Nutzung des Lebensraumes» ausarbeitet, die den mit der Raumforschung befaßten und interessierten Stellen zugänglich gemacht werden sollen. Die laufenden Aufträge: eine industrielle Standortuntersuchung in Niederösterreich, ein Gutachten über einen Autobahnanschluß Brunn a. Geb. bei Wien, eine Untersuchung ausgewählter Orte des Mühlviertels auf ihre Eignung für eine industrielle Entwicklung und Arbeiten zur Erstellung eines Entwicklungsplanes für dieses Gebiet sowie bereits in Arbeit begriffene Studien zur Stadtplanung Wien u. a. beleuchten zur Genüge die Bedeutung dieses Instituts für die Nation. Wenn noch darauf hingewiesen wird, daß schon 1956 ein österreichisches Land, Salzburg, sich ein Raumordnungsgesetz zu geben vermocht hat, das «die koordinierende Vorsorge für eine geordnete, den Gegebenheiten der Natur und dem zusammengefaßten öffentlichen Interesse im Lande entsprechende Flächennutzung, soweit sie in den selbständigen Wirkungsbereich des Landes fällt» zum Ziele hat, ist zum Ausdruck gebracht, daß die österreichischen Landesplaner gewiß auf gutem Wege sind. Es ist erfreulich, daß mit ihnen Geographen wie Prof. Dr. H. BOBEK, Prof. Dr. W. STRZYGOSWIKI oder Dr. K. STIGLBAUER, Wien, zusammenarbeiten und teilweise schon seit den Anfängen für die Landesplanung eingetreten sind (es sei in diesem Zu-